

Ende 1150 und 1158 ist die Sedenzzeit des Propstes Albert ²¹³⁾ anzusetzen, deren Dauer darauf hindeutet, daß sich die Beziehungen zu Tegernsee wohl wieder normalisiert hatten. Erst nach Alberts Tod — spätestens Ende 1158 — unternahmen die Chorherren erneut einen Unabhängigkeitsversuch. Dieses Ereignis fällt aber schon in die Zeit Ruperts von Tegernsee und leitet eine neue Epoche des Tegernsee-Dietramszeller Verhältnisses ein.

Die Unterstützung, die Otto von Freising den Dietramszeller Kanonikern zweifellos zu dem Zwecke gewährt hatte, den Streit um die Besetzung der klostereigenen Pfarrkirchen zu seinen eigenen Gunsten zu fördern, mag Konrads Entschluß wesentlich gestärkt haben, persönlich von Eugen III. eine Bestätigung der Tegernseer Rechte und den päpstlichen Schutz zu erbitten ²¹⁴⁾. Konrad trug dem Papst noch zwei weitere Wünsche vor, die sich gegen Pfalzgraf Otto V. von Wittelsbach und Graf Engelbert von Wasserburg richteten. Beide hatten 1150 Kloster-eigentum an sich gerissen. Diese im folgenden Kapitel zu beschreibenden Vorgänge werden wohl den äußeren Anlaß für die Reise Konrads geboten haben.

6) Die Übergriffe des Pfalzgrafen Otto V. von Wittelsbach und seines Sohnes Otto d. Älteren (1150)

Im Jahre 1142 ²¹⁵⁾ hatte König Konrad III. auf Betreiben Ottos I. von Freising den Vogt des Freisinger Hochstiftes, Pfalzgraf Otto V. von Wittelsbach ²¹⁶⁾, veranlaßt, auf die Gerichtsbarkeit über die Ministerialen der Freisinger Kirche zu Gunsten des Bischofs zu verzichten. Obwohl dem Pfalzgrafen eine Entschädigung zugestanden wurde, wird seit dieser Zeit das Verhältnis zwischen diesem und dem Bischof gespannt gewesen sein, und es mag manchen Streit gegeben haben, über den die Quellen nichts berichten. Erst aus dem Jahre 1150 hören wir von einem Vorkommnis, daß sich im Dom zu Freising zugetragen und Beschwerden des Bischofs an König und Papst zur Folge hatte: Otto der Ältere ²¹⁷⁾, der spätere erste bayerische Herzog aus dem Hause Wittelsbach und Sohn des genannten Pfalzgrafen Otto V., hatte Bischof Otto I. während der

²¹³⁾ S. unten diese Stud. IV, 2 Kap. 5 a.

²¹⁴⁾ S. oben S. 72.

²¹⁵⁾ Vgl. Bernhardt, Konrad III. S. 308, der die hierüber ausgestellte Urkunde St. 3450 (1143 Januar 1) mit 1142 Dezember datiert.

²¹⁶⁾ Gest. 1156; vgl. D u n g e r n a. a. O. S. 33 Nr. 12 u. Taf. II.

²¹⁷⁾ S. D u n g e r n a. a. O. S. 34 Nr. 27 u. Taf. II.